

Hochgeachteter Herr u. Freund!

Leidenschaftlich, täglich durch 7 Stunden anhaltende Migraine-Anfälle, welche mich seit Beginn der Woche quälten, machen mir momentan die Erfüllung Ihres Wunsches unmöglich; doch würde ich, sobald mein Zustand dies gestattet, mich persönlich an die österreichischen Volkswirtschaftler wenden. In der Zwischenzeit könnte ja Ihr Blatt die Idee veröffentlichen. Es ist im Interesse der Sache, wenn wir nicht ganz auseinander gegangen sind, da dies der Wirkung des Abbruchs ist. Von einem großen Journale, wie das Ihrige unter die Litteratur gehören, gewinnt die Ungleichheit einen

ganz anderem Character. Wir setzen auf Nr. 1.
Bündungen mit den bedeutendsten politischen Par-
teiführern des In- und Auslands, mit Journalen
und politischen Mannern und Könnern das
auf nach dieser Richtung hin propagandistisch
wirken.

Was den Brief des Herrn Löwenthal
und die Beantragung der Priorität betrifft,
brauche ich nur zu bemerken, daß ich meinen
Aufsatz am 15^{ten} vorigen Monats meinem Bruder
zur sofortigen Übergabe an Sie zugesandt
haben. Das bezeugt auch das Datum des in
Ihren Händen befindlichen Briefes, mit welchem
ich den Aufsatz begleitete. Das beweisen auch
die für beigeflossenen Aufgabs-Recepisse.
(Schw. auf dem meine Recepisse bedeutet Kristin.)
"Mein Bruder hatte sich auf gleich nach

Entwurf des Manuscripts am 18^{ten} vorigen Monats
in Ihr Redactions-Bureau gebracht. Dort erfuhrt
er, daß die Manuskripte sich nicht freilich
am 22^{ten} zurückgeben werden. Sie konnten somit
Ihren Brief und Manuscript erst am 23^{ten} über-
geben. Die Belege für das hier Gesagte
finden Sie in Telegramme und im Briefe meines
Brüders die ich hier beifüge. Ett. in Telegramme
ist das abgekürzte Etienne."

Überdies wissen Sie aus meinem Briefe,
daß der Aufsatz zwei Monate in meinem Posten lag
und daß man dessen Veröffentlichung nicht nur
die Ereignisse der Herzogin abwarten.

Von den bedeutenden Reden u. Publicationen
des Barons Walterskirchen, war bis jetzt
Nichts zu meiner Kenntniß gelangt.

Sie sagen das Alles mir, um Ihre

gegriindet nicht als Plagiator zu erscheinen. Im
Uebrigen ist es mir ganz recht, daß eine der
manigen anonymen Idee auf von Oudron
gesagt und ausgesprochen wurde; dies ist bezeugt,
daß sie ein Postulat der Zeit ist.

Selbst will mich nicht in einem
Prioritätsstreit einlassen. Es wird aber gut sein,
wenn Sie einen nächtlichen zu demiganden Ortikal
mit einer Obmarckung werfen, in welcher Sie
den Herrn Löwenthal und H. Walterkirchen
jede ihre anzeigen, welche der manigen nicht
abträglich ist, und aus dem gleichzeitigen Auf-
tauchen dieser Idee an verschiedenen Orten
auf ihre Zeitgemäßheit schließen. —

Mögen die Patente gelassen Sie, daß ich
den Entschluß mir vorbehalten. Mein Neugieriger
Herr Klemm hat sich gleich nach erscheinen



meiner Orakel zur Herausgabe derselben an,
 geboten, und da ich nicht weiß, ob es seinen
 Erfüllung ausführt, oder nicht, so vermag ich
 nichts Definitives zu sagen.

Mich und meine große Herausaugenheit
 Ihrem Wohlwollen angeschlossen, bleibe ich mit
 Hochachtung und Freundschaft

Ihr

verwandelter

J. J. Schöf

Emersdorf am 2^{ten} October 1875

P.S. Ich als Belager für meine Priorität zugesandten
 Papiere bitte ich, sobald Sie ihnen nicht mehr be-
 dürfen, mir gefälligst zurücksenden zu wollen.





